

vom Himmelreich

Der Gemeindebrief aus Otterndorf
Dezember 2015 - Januar - Februar 2016



Flucht nach Ägypten

Peter Angermann / Jan Knap - FOTO KKM

Das Original ist im Internet zu finden.

Winterkirche
Seite 4

Persönlich: Friedhofswart
Uwe Blohm ab Seite 10

Neuerungen auf dem
Friedhof ab Seite 19

Kirchenbüro

Öffnungszeiten

Dienstag 15-17 Uhr
Donnerstag, 15-17 Uhr
Freitag 10-12 Uhr

- **Pfarramtssekretärin**
Marianne Sandner
Himmelreich 2,
21762 Otterndorf,
Tel: 04751-3935,
Fax: 04751-6666
kirchenbuero@kirche-otterndorf.de
- **Friedhofswart Uwe Blohm**
Friedhofsangelegenheiten
Montag 11-12 Uhr
04751-999 69 54
und 0162-9336202
- **Küster Erich Löppke**
0175-8940697

Kindertagesstätte St. Severi

Leiterin: Verena Toborg
Mittelweg 4a, 21762 Otterndorf
Tel. 04751-69 37
kiga@kirche-otterndorf.de

Kirchenvorstand

Vorsitzende Silke Becker

Tel.: 04751-913 484
kv-silke-becker@web.de

Stellvertretender Vorsitzender

Pastor Thorsten Niehus

Unsere Gemeinde im Internet: www.kirche-otterndorf.de

- **Telefonseelsorge:** 0800/1110111 kostenlos Tag und Nacht
- **Diakonisches Werk Cadenberge** Claus-Meyn-Str. 2, Cadenberge
Mo - Fr 9 -12 Uhr, Tel: 04777-8199
- **Hospizgruppe Land Hadeln e.V.**, Sackstr. 4, Otterndorf
Di + Do 10 -12 Uhr, Tel.: 04751-900190

Pfarramt

- **Pastor Ludwig Feltrup**
An der Baumschule 5
21762 Otterndorf
Tel. 04751-9995450
bartho-eins@t-online.de
- **Pastor Thorsten Niehus**
Johann-Heinrich-Voß-Str. 1,
21762 Otterndorf
Tel. 04751-3915
thorsten.niehus@evlka.de
- **Superintendent**
Jörg Meyer-Möllmann
Kirchenkreis Cuxhaven-Hadeln
Tel. 04751-9781846
Sup.Cuxhaven-Hadeln@evlka.de
- **Diakonin Imme Koch-Seydell**
Himmelreich 5, 21762 Otterndorf
Tel. 04751-99 92 31
diakonie@kirche-otterndorf.de
ev.jugend@kirche-otterndorf.de
- **Kreiskantor Kai Rudl**
Feldweg 7, 21781 Cadenberge
Tel.: 04777- 84 17
Kai.Rudl@onlinehome.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

es tut gut, in diesen trüben Tagen in der warmen Wohnung zu sitzen, eine Tasse Tee zu trinken, vielleicht eine Kerze anzuzünden und zu spüren, wie reich beschenkt ich doch vom Leben bin. Ich muss mir keine ernsthaften Sorgen um Essen und Trinken machen, habe ein Dach über dem Kopf, bin gesundheitlich gut versorgt. Wenn ich weiter nachdenke, fallen mir noch viele andere Gründe ein, Gott von Herzen dafür zu danken, wie gut es mir geht. Heimelige, dankbare Adventsstimmung.

Dann sehe ich im Fernsehen wieder die Bilder von den Menschen auf der Straße, die vor Krieg und Gewalt auf der Flucht sind. Spielball der Mächtigen in Syrien, Afghanistan, Irak und anderen Krisengebieten. Erst wurden sie zu Opfern von Waffenexporten und Großmachtpolitik. Dann verharrten viele in grenznahen Lagern, bis die internationale Staatengemeinschaft die Nahrungszuschüsse auf 800 Kalorien pro Person und Tag gekürzt hat. Viele Flüchtlinge machten sich daraufhin auf den Weg nach Europa, nach

Deutschland, ja auch in unsere Gegend. Viele Menschen bei uns helfen beharrlich, während andere ihr politisches Süppchen auf dem Krisenherd kochen. „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde... Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa,... mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge...“ Unwillkürlich fällt mir die Weihnachtsgeschichte ein, denn auch von der Heiligen Familie wird erzählt,

dass sie ein Spielball der Mächtigen war: Von Kaiser Augustus zur Volkszählung durch das Land geschickt, Maria hochschwanger. Das Jesuskind wird im Stall geboren und muss sofort mit seinen Eltern vor dem kindermordenden König Herodes fliehen. Die Heilige Familie wird in Ägypten aufgenommen, trotz anderer Sprache, Kultur und Religion. Und die Familie kann dort bleiben, bis das Leben in Israel wieder sicher ist.

In Gedanken bin ich wieder in der Gegenwart. Ich weiß auch nicht genau, wie das mit den vielen Flüchtlingen bei uns wird. Ich sehe große Aufgaben und Chancen. Ich sehe auch Probleme. Aber über allem steht für mich: In den Flüchtlingen der Welt begegnet mir Jesus Christus. Seine Ankunft feiere ich im Advent, seine Geburt zu Weihnachten. Ich feiere in der schönen Kirche und im warmen, gemütlichen Wohnzimmer, wunderbar behütet und versorgt, dass

In den Flüchtlingen der Welt begegnet mir Jesus Christus. Er begleitet mich durch alle Höhen und Tiefen meines Lebens.

mir Gottes Sohn im Flüchtlingskind Jesus entgegenkommt. Ja mehr noch. Er begleitet mich durch alle Höhen und Tiefen meines Lebens. Da ist dann ein

etwas längerer Atem für mich selbstverständlich, wenn es darum geht, den Flüchtlingen bei uns zu helfen. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfülltes Neues Jahr.

Ihr Pastor Thorsten Niehus

P.S. „Die Flucht nach Ägypten“ von Peter Angermann und Jan Knap, das Titelbild unseres Gemeindebriefes, zeigt ganz ähnlich, wie meine Gedanken, die Verbindung von biblischer Geschichte und heutigem Alltag.

Flüchtlingscamp in Müggendorf

Gut zwei Monate hat das Notfall-Erstaufnahmecamp in Müggendorf bestanden. Hunderte von Menschen aus Otterndorf und umzu haben mitgeholfen, dass die Flüchtlinge die herbstliche Zeit in den Zelten so menschenwürdig wie möglich verbringen konnten. Auch die St. Severi-Kirchengemeinde hat ihren Beitrag dazu geleistet.

So haben Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte die Betreuung der Kinder übernommen. An vier Nachmittagen in der Woche konnten für die Kinder in der Villa Kunterbunt, einer umgebauten Werkstatt auf dem Müggendorfer Camp, die schlimmen Erfahrungen von Krieg und Flucht in den Hintergrund treten. Sie durften einfach Kind sein, spielen, singen, basteln und manches mehr. Auch für die Eltern war die Villa Kunterbunt eine willkommene Abwechslung vom Alltag.

Winterkirche in Otterndorf

Vom 17. Januar bis zum 28. Februar feiern wir in der St. Severi-Kirchengemeinde den Gottesdienst wie in den vergangenen Jahren wieder im Gemeindesaal. Einzige Ausnahme wird der Gottesdienst zur Kirchenkreis-Visitation am 31. Januar sein. Da erwarten wir zu viele Gottesdienst-Besucher, als dass die 100 Plätze im Gemeindesaal reichen würden. Ursprünglich hatte die Winterkirche nur den Sinn, an den kältesten Tagen des Jahres Energie zu sparen. Und es ist uns tatsächlich gelungen, ca. 2.000 € von ins-

Den Tag der Diakonie im September und das Erntedankfest haben wir in der Otterndorfer Kirche zusammen mit vielen hundert Flüchtlingen gefeiert. Das etwas andere Kirchenkaffee mit Kürbissstuten, Apfelsaft, Tee und Kaffee, das der Kirchenvorstand ausgerichtet hat, ermöglichte viel Platz für Begegnung zwischen Mitgliedern unserer Kirchengemeinde und den Neubürgern, die nun mittlerweile alle im Landkreis ein neues Zuhause gefunden haben.

Bei allen Begegnungen wurde deutlich, dass das Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Religionen eine große Aufgabe ist, die wir gemeinsam bewältigen können. Nicht nur für die Flüchtlinge, sondern für alle Menschen liegt eine große Chance darin, miteinander zu leben.

Thorsten Niehus

gesamt 8.000 € Heizkosten in der Kirche für sinnvollere Zwecke zu sparen. Mittlerweile gibt es, darüber hinaus, eine ganze Reihe Gottesdienstbesucherinnen und -besucher, die die familiäre Atmosphäre der Winterkirche im angenehm warmen Gemeindesaal zu schätzen gelernt haben. Probieren Sie es doch einmal aus. Und wem es nicht so gut gefällt: Ab März feiern wir wieder in unserer schönen Kirche.

Plattd deutscher Gottesdienst

Am Sonntag, 21. Februar 2016, 10.30 Uhr hält Pastor Matthias Schlicht, wie in den vergangenen Jahren, einen plattdeutschen Gottesdienst während der Winterkirche im Gemeindezentrum. Wer Interesse hat, daran aktiv mitzuwirken,

melde sich gerne im Kirchenbüro: Tel. 04751/3935. Zu einem Vorbereitungstreffen werden die Interessierten dann gesondert eingeladen.

Weltgebetstag am Freitag, 04. März 2016

„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“

Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktländ des Weltgebetstags. Die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt, wenn am Freitag, den 4. März 2016, Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land. Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (Mk 10,13-16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

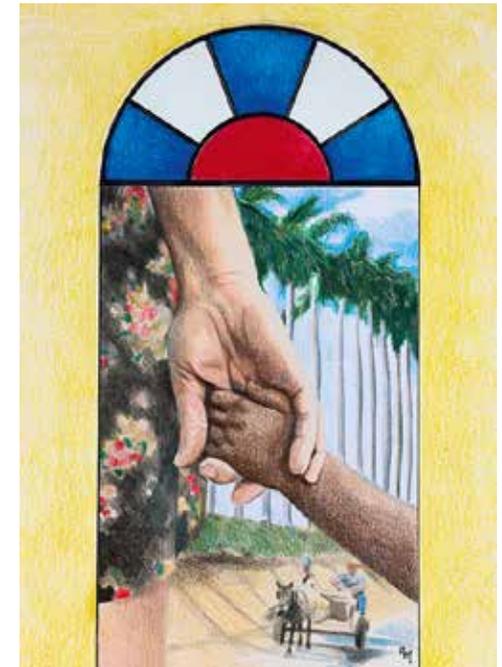
Sind Sie dabei am:

Do 28.01.2016

Filmabend Thema Kuba im Gemeindehaus

Do 04.02.2016

Einführung in das Land Kuba



Di 23.02. und Di 01.03.2016

gemeinsames öffentliches Singen der Weltgebetstagslieder

Fr 04.03.2016

Gemeinsamer Gottesdienst zum Weltgebetstag

Details werden zeitnah in der Presse bekanntgegeben!

Silke Becker

Impressum:

vom Himmelreich - Der Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Sankt Severi Kirchengemeinde Otterndorf - wird herausgegeben vom Kirchenvorstand. Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Reinhard Krause und die Unterzeichnenden. Druck: Druckerei Hottendorff, Otterndorf
Auflage: 3600 Exemplare
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 8. Februar 2016
reinkrause@t-online.de

Erntedankgottesdienst

Der Erntedankgottesdienst war in diesem Jahr etwas ganz Besonderes – wenn-gleich für viele Einheimische und auch für uns etwas ungewohnt. Nachdem die Flüchtlinge so begeistert am Küstenmarathon teilgenommen hatten, wollten wir als Kirche auch ein Zeichen setzen und zu unseren Veranstaltungen und Gottesdiensten, insbesondere zum Erntedankfest, einladen. Schon die persönliche Einladung im Camp fand große Resonanz. Um nicht womöglich falsche Erwartungen zu wecken, stellten wir ganz klar: „It's no party, it's church.“ Dass jedoch so viele Flüchtlinge unserer Einladung folgen würden, hätten wir nicht zu träumen gewagt.

Gut 180 Camp-Bewohner kamen mit dem vorab bestellten Shuttle-Bus zur Kirche und feierten mit uns den Gottesdienst. Vom Security-Team war zu erfahren, dass sich alle richtig darauf

gefremt, die besten Sachen angezogen – und dass die Männer sich morgens extra frisch rasiert hatten. Obwohl es in der Kirche schon im Hinblick auf die hohe Besucherzahl etwas unruhig war, konnte man trotzdem spüren, dass alle am Gebet andächtig teilnahmen. Im Anschluss gab es bei Kaffee, Tee und Kürbistuten die Gelegenheit für Begegnungen. An dieser Stelle sei allen Helfern, die uns hier spontan unterstützt haben, herzlich Dank gesagt.

Nun ist das Camp aufgelöst und mit Sicherheit werden alle noch lange an diesen Gottesdienst in unserer Otterndorfer St. Severi-Kirche denken. Auch für uns war es ein reicher Tag, auf den wir zwar so nicht eingestellt waren, der aber bei allen Beteiligten Freude und Dankbarkeit hinterließ. Welch eine Ernte!

Silke Becker, Beate Preß

Männergottesdienst im Oktober – eine Nachlese

Der Männergottesdienst am 3. Sonntag im Oktober ist Geschichte. Ein Rückblick sei an dieser Stelle erlaubt. In diesem Jahr befassten wir uns mit dem Thema: „Auf dass ihr heil werdet“ – Männer zwischen Risiko und Sicherheit. Das Ergebnis unserer Vorbereitung konnte sich sehen lassen. Über 90 Erwachsene und Jugendliche haben uns im Gottesdienst besucht und konnten dabei sicher auch eigene Erfahrungen als Mann (als Frau) zu dem Thema reflektieren.

In der Vorbereitung zum Gottesdienst hatten wir uns einige Gedanken gemacht und kamen zu dem Ergebnis, dass ein erhebliches, männliches Risiko im beruflichen Handeln zu sehen ist. Wir haben uns in der Folge Männer in unseren Kreis eingeladen, die im Beruf oder in ihrer Freizeit „riskante“ Tätigkeiten ausüben: einen Polizisten, einen Feuerwehrmann, einen ehemaligen Soldaten – drei Männer un-

serer Gemeinde, die zu unseren Fragen ausführlich ihre Erlebnisse schilderten und

Stellung zu unserem Thema bezogen.

Im Gottesdienst konnten die Besucher anhand unserer Fragen und den Erzählungen unserer Gäste aus den verschiedenen Tätigkeiten in Beruf und Freizeit davon hören, was sie veranlasst hat, genau diesen Beruf oder diese Freizeitbeschäftigung zu suchen: Was führt einen Mann dazu, im Beruf oder in der Freizeit ein Risiko einzugehen? Ist das Risiko im Vorhinein kalkulierbar? Wie kann das Risiko für den Einzelnen einschätzbar und überschaubar bleiben? Was hilft bei der Überwindung des Risikos? Wie kann ich als Einzelner „heil“ bleiben? Ist der persönliche Glaube ein Halt im „risikoreichen“ Handeln?

Hierzu gab es interessante und durchaus verschiedene Antworten. Allen Beteilig-

ten sei noch einmal unser Dank ausgesprochen. Ein weiterer Dank geht noch an unsere musikalische Begleitung durch Volker Hilpert und seine Gruppe. Gerne können interessierte Männer in unseren Kreis kommen, sich einlassen und

spüren, ob es passt. Für Rückfragen oder Termine: 04751/9988004.

Peter Gramm

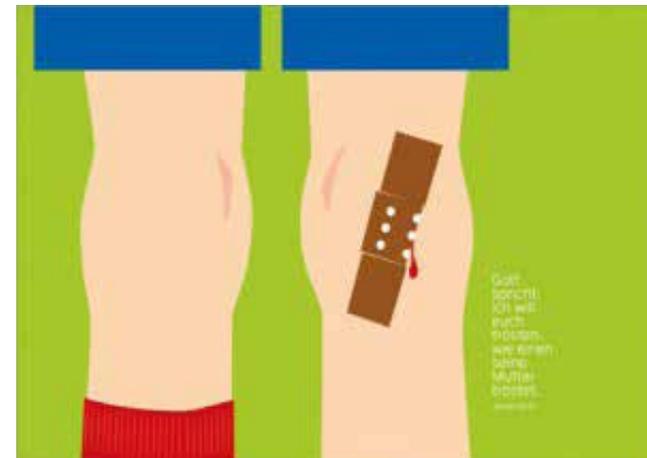
Gemeinde auf dem Sternenmarkt

Wie im vergangenen Jahr lädt die St. Severi Kirchengemeinde an den Tagen des Sternenmarktes am dritten Adventswochenende (12. und 13. 12.) zwischen 14.30 Uhr und 17.30 Uhr in das Gemeindezentrum hinter der Kirche. Familie Mushardt vom Ferienhof „Katthusen“ bietet wieder ihre berühmten „Brodn Klüten“ an. Dazu gibt es „Kaffee zum Sitzen“, Tee

und anderes. Der Handarbeitskreis zeigt seine Ergebnisse und bietet sie zugunsten der Orgelrenovierung zum Kauf an. Wer vorher schon neugierig ist auf diese Künste: am 1. Advent sind sie im ehemaligen Autohaus Reuter zu bewundern.

Reinhard Krause

Andacht zum Jahresbeginn mit Neujahrsempfang



„Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

Diese Jahreslosung für das Jahr 2016 steht im Zentrum der Andacht zum Jahresbeginn, die am 8. Januar in unserer Kirche gefeiert wird. Wie jedes Jahr werden neu zugezogene Gemeindeglieder persönlich eingeladen, ebenso wie Vertreter der Stadt Otterndorf. In diesem Jahr sind auch die Flüchtlinge, die in unserer Stadt

wohnen, herzlich willkommen.

Im Anschluss an die feierliche Andacht findet für alle Besucher ein Empfang im Gemeindehaus statt.

Zu Andacht und Empfang sind natürlich alle Gemeindeglieder herzlich willkommen.

Rosemarie Krause

Weihnachtsgaben

Es ist in unserer Gemeinde gute Tradition, dass Menschen mit geringerem Einkommen in der Weihnachtszeit eine Zuwendung erhalten, die ihnen bei der Ausgestaltung des Festes helfen – oder einfach eine kleine Freude bereiten soll.

Aber mit dem Schenken ist es ja bekanntlich so eine Sache: Was der eine als gut und richtig empfindet, muss so nicht auch für den anderen gelten. Der eine würde sich über einen Besuch der Gemeinde anlässlich der Weihnachtsgabe freuen, der andere mag sich lieber ganz unbürokratisch, ohne Voranmeldung und ohne Nachweis einen Umschlag im Kirchenbüro abholen. In der Zeit zwischen dem 1. und dem 4. Advent besteht daher die Möglichkeit, bei Frau Sandner

im Kirchenbüro zu den bekannten Öffnungszeiten einen Umschlag mit einer Unterstützung für die Festtage oder zur Erfüllung eines Wunsches zu bekommen. Wenn Sie lieber Besuch von der Kirchengemeinde wünschen, dann geben Sie uns bitte ein Zeichen. Wir kommen gern! Rufen Sie einfach kurz im Kirchenbüro, bei einem der Pastoren oder einem der Kirchenvorsteher an. Auch wenn Sie konkret von jemandem wissen, dass er sich über einen persönlichen Besuch freuen würde, teilen Sie es uns bitte mit. Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Im Namen des Kirchenvorstandes

Beate Preß

„Weihnachten an Bord“ - Die traditionelle vorweihnachtliche Spendenaktion für Seeleute der Seemannsmission Cuxhaven

Plätzchenduft, Tannenbaum, Kerzenschein, leuchtende Kinderaugen, Geschenke und Besinnlichkeit – dies verbinden wir mit Weihnachten. Seeleute erleben Weihnachten ganz anders. Die Verträge an Bord laufen bis zu 12 Monaten. Bunt zusammengewürfelt aus aller Herren Länder kommen die Besatzungen an Bord, sie sind sich als Menschen fremd, in ihrer Herkunft und Gebräuchen ebenso wie als Arbeitskollegen. Dabei teilen sie über Monate an Bord Leben und Arbeit. Die Seefahrt mit den langen Verträgen fern von Zuhause nehmen Seeleute auf sich, um ihre Familien zu versorgen. Nicht nur Frau und Kinder sind auf das Geld angewiesen sondern oftmals auch Eltern und Geschwister.

Zu Weihnachten wird der Kontrast zwischen dem Leben zuhause und an Bord besonders groß: An Land kommt die ganze Familie zusammen. Es wird groß gefeiert. Kinder spielen und die Älteren sitzen beieinander und genießen die Stimmung.

An Bord ist das Heimweh groß, es ist kalt und beim Wacheschieben will keine weihnachtliche Stimmung aufkommen. Wir von der Seemannsmission wissen um die Nöte der Seeleute. Deshalb besuchen wir das ganze Jahr über die Menschen an Bord der Schiffe.

Wir bringen Zeitungen aus der Heimat, Telefonkarten und bieten ihnen ein offenes Ohr. Für Seeleute sind wir ein Zuhause in der Ferne.

In der Weihnachtszeit haben wir zudem eine schöne Tradition: Dann bringen wir auch Geschenke mit an Bord. Das sind nützliche Dinge wie Handschuhe, Taschenlampen, Mützen oder Rucksäcke und wir verteilen Telefonkarten für die in der Aktion „Weihnachten an Bord“ viele Menschen spenden. Damit können Seeleute zu Weihnachten kostenlos nach Hause telefonieren. So merken die Seeleute, dass auch fern der Heimat jemand an sie denkt. Mit Ihrer Hilfe schaffen wir es, dass Weihnachten an Bord etwas Besonderes wird.

Übereinstimmend hieß es im letzten Jahr von Seeleuten sowie von Spendern: „Gute konkrete Hilfe!“ Über 1000 Telefonkarten haben wir, dank Ihrer Unterstützung 2014 an Seeleute in Cuxhaven überreichen können. Diese überaus erfreuliche Resonanz bestärkt uns, auch dieses Jahr wieder Telefonkarten zu verschenken.

Deutsche Seemannsmission Tees-Hartlepool

Stellen Sie sich einen Augenblick vor, es ist Weihnachten. Und Sie sind, weit weg von Ihren Familien und Freunden, an Ihrem Arbeitsplatz auf einem Schiff, den Sie auch noch lange Zeit nicht verlassen können. Ihren Kollegen geht es ähnlich. Allen kann man Traurigkeit ansehen, man hat keine Lust, miteinander zu reden. Dann ist da plötzlich ein Päckchen, ein Päckchen für Sie und auch je eines für die Kollegen. „Ein Päckchen, jemand hat an mich gedacht. Ein Mensch, der mich überhaupt nicht kennt, hat an meine Einsamkeit, mein Heimweh gedacht und liebevoll ein Geschenk für mich gepackt.“ Es scheint, als sitzen alle etwas aufrechter. Es ist ein wenig wärmer und heller geworden. Gespräche beginnen. Ein wenig Weihnachtsfreude kehrt ein. Eine Szene, die sich auf vielen Schiffen bei 340 Seeleuten so ereignen kann, denn insgesamt 340 Pakete konnten dieses Jahr wieder nach England verschifft werden. Eigentlich ist das schon eine Art Weihnachtswunder.



Und so können Sie helfen: Mit Ihrer Spende kauft die Seemannsmission eine Telefonkarte im Wert von 5,-€ und verschenkt diese an einen Seemann für ein Gespräch mit seinen Lieben zu Hause.

Sparkasse Cuxhaven

IBAN: DE78241500010000113118

BIC: BRLADE21CUX

Stichwort: "Weihnachten an Bord"

Aus dem Altkreis Land Hadeln und darüber hinaus haben viele warmherzige Menschen durch großzügige Spenden, liebevolles Aussuchen von Geschenken, sowie weihnachtliches Verpacken dazu beigetragen. Eine Dame sorgte mit Hilfe von ‚Schuh-Mann‘ Otterndorf für über 200 Schuhkartons. Die Firma Tolmien stiftete, wie in jedem Jahr, die Umzugskartons für den Versand per Schiff nach England. Zehn Damen und Herren packten die von den Spenden gekauften Geschenkartikel zu 227 weihnachtlichen Päckchen und waren anschließend bei freundlichen Nachbarn zum Kaffee eingeladen. Die Kinder der Grundschule Otterndorf und die ‚Frösche‘ malten die

Weihnachtskarten. Verschiedene Printmedien wiesen wieder auf die Geschenkaktion hin. Das Transportteam beförderte, wie in den Vorjahren, schließlich die Umzugskartons zum Weiterversand in den Hafen von Cuxhaven. Und die Seeleute der Hafnia Seaways brachten die Kartons nach Immingham, von wo sie dann schließlich per zur Verfügung gestelltem Kleintransporter nach

Middlesbrough gelangten (siehe Foto). So viele Menschen haben uneigennützig Zeit, Geld und Fantasie für ihnen unbekannte Menschen eingesetzt, um eine Freude zu bereiten. Ist das kein Grund zur Freude, ist das nicht Weihnachtsfreude.
Herzlichen Dank.

Ihre Rosi und Jürgen Heimer

Meine ganz persönlichen Gedanken

Heimat Kirche - Geborgenheit und Sicherheit

Jeden Morgen höre ich im Radio eine kleine Morgenandacht – wöchentlich mit einem besonderen Thema. Dieses Thema Heimat Kirche - Geborgenheit und Sicherheit hat mich sehr bewegt.

Was ist für mich Heimat? Heimat ist ein Ort, an dem ich weiß, da kann ich sein wie ich bin. Kann mich zu Wort melden, kann Gedanken in Worte fassen, auch wenn diese für andere nicht oder schwer nachvollziehbar sind. Hier bin ich zuhause, weil meine Familie, meine Freunde da sind. Ich fühle mich sicher und geborgen. Heimat heißt: Hier gehöre ich hin. Hier darf ich sein. Und zwar so, wie ich bin.

Zurzeit sind viele Flüchtlinge in Otterndorf. Mittlerweile haben sich viele Begegnungen mit ihnen ergeben. Sei es beim alltäglichen Einkauf, auf der Straße, im Camp oder im Ort oder im oder nach dem Gottesdienst. Der eine oder andere Bürger hat bereits Kontakte mit Flüchtlingen knüpfen können und hat vielleicht sogar mehr über das jeweilige Schicksal erfahren. Schicksale, die wir uns gar nicht vorstellen können, wie z.B. über eine beschwerliche und meist gefährliche Flucht über das Mittelmeer, Enttäuschungen von Menschen, die sich vermeintlich als gut dargestellt haben und letztendlich Schleuser waren. Schicksale über Familien, die z.B.

durch den Krieg auseinandergerissen wurden, der Verlust von Hab und Gut. Sicher gibt es auch die einen oder anderen Menschen unter uns, die Ängste bei der Begegnung mit Fremden haben. Ein anderes Aussehen, eine andere Sprache, eine andere Religion.

Was soll ich sagen, wenn ich merke, dass mein Gegenüber mich nicht versteht?

Alles normale Dinge, die uns schüchtern machen. Schüchtern machen weil wir –vielleicht- hilflos sind. Aber dies sind alles menschliche Eigenschaften, diese Hilflosigkeit kann man überwinden. Wir sind klar im Vorteil, wir haben hier unsere Heimat, unsere Freunde und alles, was wir zum Leben benötigen und können es unserem Gegenüber einfacher machen indem wir den ersten Schritt wagen. Vielleicht ein ehrliches Lächeln, ein Gespräch mit Händen und Füßen oder auch nur ein lieber Gruß, dies sind alles Willkommens-Bekundungen. Selbst ein einfaches „Moin“ versteht fast jeder der Flüchtlinge, dies war der Gruß im Camp.

Geben wir den Flüchtlingen eine Heimat mit Geborgenheit und Sicherheit und eine Heimat in unserer Kirche.

Es ist gar nicht schwer!

Silke Becker
Kirchenvorstandsvorsitzende

Dem Tod ganz nah ...

Nein, Sie sollen jetzt keine theologische Abhandlung lesen. Ich möchte Ihnen lediglich jemanden vorstellen, der tagtäglich mit dem Tod zu tun hat: Uwe Blohm, Kirchenwart auf dem Friedhof der St. Severi-Gemeinde.

Herr Blohm, geboren am 14. September 1958 an eben diesem Ort, lernt nach seiner Schulzeit Gärtner. Fast selbstverständ-

bei Nachtigall in Cuxhaven spricht, bekommt er leuchtende Augen. Alle Tätigkeiten, die Floristik und schon damals die Friedhofspflege, interessieren ihn sehr und bereiten ihm Freude. Insbesondere die Neuanlage von Grabstellen und ihre regelmäßige Bepflanzung im Frühjahr, Sommer und im Herbst und gestalterische Arbeiten an den Heckenanlagen. Ganze Kolonnen von Arbeitern seien früher auf



lich fällt die Entscheidung. Sein Vater ist Gärtnermeister und hat einen eigenen Betrieb. So kann er sich schon von Kindesbeinen an mit den Aufgaben einer Gärtnerei vertraut machen und Spaß und Neugier an ihnen finden. Sein Bruder führt den väterlichen Betrieb in Otterndorf übrigens fort.

Wenn Herr Blohm von seiner Lehrzeit

dem Friedhof tätig gewesen.

Nach seiner Lehre ist er ein paar Jahre in diversen Gartenbau- und Friedhofsbetrieben in Hamburg und in Stade beschäftigt. In einer dieser Großgärtnereien benutzt man sogar das Fahrrad, um innerhalb des Geländes zu arbeiten. So groß ist die Fläche.

Dann geht er als Wehrpflichtiger zur Bun-

deswehr, wo er erfreulicherweise diverse Fahrzeugscheine erwirbt. So darf er nunmehr Lkw fahren und Feldarbeitsgeräte und außerdem besteht er die Prüfung für den Personenbeförderungsschein.

Am 1. Juli 1981 ist es dann soweit. Er kann wieder zurück in sein geliebtes Otterndorf. Als Friedhofswärter, heute Friedhofswart genannt, beginnt er seine Tätigkeit auf dem hiesigen Friedhof. Hier ist er für den Verkauf und die Verwaltung von Grabanlagen zuständig, für das Rechnungswesen, die Anlage und Pflege der Hecken und Bäume, die Sauberkeit des Friedhofs, zusammen mit dem Pfarramt und dem Kirchenvorstand für innovative Maßnahmen aktueller Beerdigungskulturen, die Organisation und Durchführung von Trauerfeiern und Begräbnissen und – nicht zuletzt auch für ein mitfühlendes Wort, was den Angehörigen eines Verstorbenen betrifft. So weiß ich aus eigener Erfahrung, dass es eigentlich keine Zeit gibt, Herrn Blohm nicht zu erreichen und dass er mit seiner freundlichen und einfühlsamen Art immer das richtige Wort und letztlich den richtigen Platz für die Grabstelle findet.

Diese wird übrigens oft nicht erst nach einem Todesfall ausgesucht, sondern vor allem bei Ehepaaren schon zu Lebzeiten. Hier steht die Beratung an erster Stelle. Man spricht hier von Vorsorgegesprächen und – verträgen. In diesem Fall werden Grabstätten schon im Voraus gekauft, damit etwaigen Kindern, aber auch dem überlebenden Ehepartner, die Last einer Entscheidung abgenommen wird. Die Entscheidung für ein konventionelles Erdgrab ist dabei eher seltener geworden. Vielmehr geht die Tendenz zu sog. „pflegeleichten“ Grabanlagen wie Platten-, Baum- und Stelengräbern, die allerdings sowohl Erd- wie Urnenbestattung sein können.

Zur Organisation von Trauerfeiern zäh-

len mannigfaltige Aufgaben. Ist jemand verstorben und hat der bzw. die Angehörige den Amtsarzt und den Bestatter beauftragt, beginnt die Arbeit von Uwe Blohm. Er hat dafür zu sorgen, dass der betreffende Pastor – unsere Pastoren haben abwechselnd je eine Woche Beerdigungsdienst – informiert und mit ihm ein Termin für das Trauergespräch und die Trauerfeier vereinbart wird. Dann muss ein Organist bestellt werden und die Träger. Das Grab muss vorbereitet, Erde teilweise abgefahren oder an den Wegen zwischengelagert werden. Möglicherweise ist auch noch ein Gespräch mit dem Steinmetz zu führen, wenn es sich um ein Doppelgrab handelt und vielleicht Umrandungen entfernt und Nachschriften auf den Grabsteinen erfolgen müssen.

Zum Schluss frage ich Herrn Blohm:

Warum wollten Sie Friedhofswärter werden?

Zunächst einmal, weil ich immer noch Spaß habe, mich mit Pflanzen zu beschäftigen und an der frischen Luft zu arbeiten. Dann aber ist es das selbstständige Arbeiten. Diesen Freiraum habe ich hier und ich nutze die Gestaltungsfreiheit bei der Anlage und Bepflanzung von Wegen und Wasserstellenbauten. Nicht zuletzt macht mir die Arbeit mit den hier notwendigen Maschinen Freude.

Und Herr Blohm lächelt verschmitzt.

Gibt es ein Ereignis, das Sie besonders traurig gemacht hat?

Oh, da gibt es nicht nur eins. Immer, wenn Kinder oder junge Menschen zu Grabe getragen werden müssen oder Unfallopfer plötzlich aus dem Leben gerissen werden, dann beschäftigt mich das sehr. Das sind dann auch Situationen, die ich mit nach Hause nehme. Deshalb ist mir meine Frau auch so

wichtig. Wenn sie nicht wäre, würde mir ein wesentlicher Halt fehlen. Die Vorstellung, man würde bei dieser Arbeit mit zunehmender Zeit in gewisser Weise versteinern und seine Arbeit gefühllos verrichten, stimmt also überhaupt nicht.

Worüber können Sie sich so richtig ärgern?

Wenn Grabanlagen beschädigt oder bestohlen werden. Das können Pflanzen, Rosenbäume z. B., oder Grablampen oder sonstiger Grabschmuck sein. Tote bestiehlt man nicht!

Und wütend werde ich, wenn Leute üble Nachreden böswillig in die Welt setzen. Das ist unfair. Und das kann ich so gar nicht leiden.

Und worüber können Sie sich freuen?

Zunächst natürlich über das Team, mit dem ich zusammen hier arbeite und zu dem mit halber Stelle auch unser

Küster, Herr Löppke, gehört. Dann natürlich über das eine oder andere Lob der Friedhofsbesucher: über Anlage, Sauberkeit oder dergleichen mehr. Und wenn ich dann noch Dankbarkeit zu hören bekomme, weil sich beispielsweise jemand sehr über den Ort einer Grabstelle freut, dann weiß ich, dass ich den richtigen Beruf ergriffen habe. Allgemein freue ich mich über ehrliche Menschen und über eine gute Zusammenarbeit in Vereinen, in denen ich aktiv bin. So bin ich z. B. seit 10 Jahren im Kirchenvorstand von Nordleda und seit 7 Jahren deren Vorsitzender. Ich bin gerne dort. Die Arbeit ist konstruktiv – und vor allem fröhlich.

Danke, Herr Blohm.

Dr. Beate Kostrzewa

Regelmäßige Angebote

im Gemeindezentrum und in der Alten Lateinschule

Am zweiten Mittwoch jeden Monats um 19:30 Uhr:

Gespräch über den Glauben

im Gemeindezentrum
mit Pastor Niehus

Die Gruppe „**Flüchtlingsbegleitung Land Hadeln**“ trifft sich

immer montags um 15:00 - 17:00 Uhr

in der Alten Lateinschule.

MitstreiterInnen sind willkommen.

Guttempler – Hilfe für Alkoholranke und Angehörige,

Do., 20:00 Uhr

im Gemeindezentrum,

Kontakt: 04751 3279

Gottesdienste der Evangelisch-lutherischen Sankt Severi Kirchengemeinde (Dezember 2015-Februar 2016)

Freitag 4. Dezember
11.30 Uhr Kindergartenandacht
18 Uhr Andacht zum Monatsbeginn

Samstag, 5. Dezember
17 Uhr Taufgottesdienst

Sonntag, 6. Dezember (2. Advent)
10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Taufen
Pastor Niehus

Freitag, 11. Dezember
11.30 Uhr Andacht im Kindergarten

Sonntag, 13. Dezember (3. Advent)
10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Feltrup

Freitag, 18. Dezember
11.30 Uhr Kindergartengottesdienst

Sonntag 20. Dezember (4. Advent)
10.30 Uhr Gottesdienst Prädikant Krause

Dienstag, 22. Dezember
9.30 Uhr Schulgottesdienst

24. Dezember (Heiligabend)
15 Uhr Kinderchristvesper
Diakonin Koch-Seydell
18 Uhr Christvesper
Superintendent Meyer-Möllmann
23 Uhr Christmette Pastor Feltrup

25. Dezember (1. Weihnachtstag)
10.30 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl
Pastor Niehus

26. Dezember (2. Weihnachtstag)
17 Uhr Weihnachtliche Orgelndacht bei Kerzenschein
Pastor Feltrup

Sonntag, 27. Dezember (1. Sonntag nach dem Christfest)
10.30 Uhr Gottesdienst
Pastor Niehus

31. Dezember (Silvester)
18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Feltrup

Sonntag, 3. Januar (2. Sonntag nach dem Christfest)
10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Feltrup

Freitag, 8. Januar
11.30 Uhr Andacht im Kindergarten
18 Uhr Andacht zum Jahresbeginn mit Neujahrsempfang

Sonntag, 10. Januar (1. Sonntag nach Epiphantias)
10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Taferinnerung
Pastor Niehus

Freitag 15. Januar
11.30 Uhr Andacht im Kindergarten

Sonntag, 17. Januar (letzter Sonntag nach Epiphantias)
Erste Winterkirche im Gemeindesaal
10.30 Uhr Gottesdienst
Pastor Niehus

Freitag 22. Januar
11.30 Uhr Andacht im Kindergarten

Sonntag, 24. Januar (Septuagesimae)
Winterkirche im Gemeindesaal
10.30 Uhr Gottesdienst
Pastor Feltrup

Freitag 29. Januar
10 Uhr Andacht im Altenheim
11.30 Uhr Andacht im Kindergarten

Sonntag, 31. Januar (Sexagesimae)
In der Kirche (!)
10.30 Uhr Gottesdienst zur Kirchenkreisvisitation
Superintendent Meyer-Möllmann,
Landessuperintendent Dr. Brandy
10.30 Uhr Kinderkirche im Jugendhaus

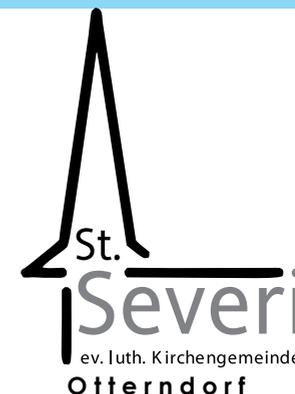
Freitag 5. Februar
11.30 Uhr Kindergartenandacht
18 Uhr Andacht zum Monatsbeginn

Sonntag, 7. Februar (Estomihi)
Winterkirche im Gemeindesaal
10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Feltrup

Freitag 12. Februar
11.30 Uhr Andacht im Kindergarten

Sonntag, 14. Februar (Invokavit)
Winterkirche im Gemeindesaal
10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Pastor Niehus

Freitag 19. Februar
11.30 Uhr Andacht im Kindergarten



Sonntag, 21. Februar (Reminiscere)
Winterkirche im Gemeindesaal
10.30 Uhr Plattdeutscher Gottesdienst
Pastor Schlicht, Buxtehude

Freitag 26. Februar
10 Uhr Andacht im Altenheim
11.30 Uhr Andacht im Kindergarten

Sonntag, 28. Februar (Okuli)
Letzte Winterkirche im Gemeindesaal
10.30 Uhr Gottesdienst
Superintendent Meyer-Möllmann
10.30 Uhr Kinderkirche im Jugendhaus

Freitag 4. März
10 Uhr Andacht im Altenheim
11.30 Uhr Andacht im Kindergarten
19.30 Uhr Weltgebetstag der Frauen

Samstag, 5. März
17 Uhr Taufgottesdienst

Sonntag, 6. März (Laetare)
10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Feltrup

Das vierte Gebot

Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf dass du lange lebst auf dem Boden, den der Ewige, dein Gott, dir gibt!

(Übersetzung von Fulbert Steffensky in seinem Buch: Die 10 Gebote - Anweisungen für das Land der Freiheit)



In welchem Museum stand es noch? Dieses kunstvolle große Glas aus dem 16. Jahrhundert. Ein Trinkkelch mit wohl vier bunten Glasbildern. Einem fröhlich springenden Kind, einem schönen Jüngling und einem stolzen Mann im

besten Erwachsenenalter. Auf der vierten Seite war freilich das Bild, das mir am meisten in Erinnerung blieb: ein etwas verwirrt wirkender Greis, ein gebeugter Rücken, ein Stock, ohne den keine Bewegung mehr möglich ist. Und dahinter eine Schar Kinder, die hinterherlärmen und sich über den alten Mann lustig machen. Alter war noch nie vergnüglich. Auch damals nicht, als das vierte Gebot aufgeschrieben wurde. Eine Nomadengesellschaft, die immer unterwegs ist. In der biblischen Überlieferung noch auf dem Weg ins versprochene Land, in dem Milch und Honig fließen sollen. Und dann geht immer weniger. Das Laufen wird schmerzhaft und beschwerlich. Tiere treiben? War einmal! Für Essen und Trinken sorgen? Kaum noch möglich. Den Körper pflegen und Kleidung herstellen? Irgendwann ist das vorbei, selbst die Hände versagen. Die menschliche Würde ist bedroht.

Darum geht es im vierten Gebot. Eine Schutzvorschrift für die Schwachen, die es aus eigener Kraft nicht mehr schaffen.

Und es gibt damals nur ein Sozialsystem: die Familie. Ohne sie muss jeder elend zugrunde gehen. Es geht um die Würde, die Achtung des Hilflosen, der keine produktive Leistung mehr bringt. Der eher im Weg steht. Mühe bereitet. Alles durcheinanderbringt und ständig Aufmerksamkeit benötigt. Der in seinem Handeln den Mitmenschen zum Rätsel und zur Last wird.

Der liebende Gott ist ein schützender Gott. Keiner, der Unterwerfung einfordert. Das ist wichtig, denn in der Tradition unserer Kirche wurde dieser Sinn des Gebots verdreht: „Willst du nicht Vater und Mutter gehorchen und dich von ihnen erziehen lassen, so gehorche dem Henker!“ schrieb Luther im großen Katechismus und weitete dieses bedrohliche Gehorsamsgebot noch aus: Jeglicher Obrigkeit und Hierarchie musste gehorcht werden. Ein soziales Unterdrückungsinstrument, mit dem die Feudalgesellschaft noch bis 1919 ihre Herrschaft absicherte.

Nein, Kinder und Jugendliche haben das Recht und geradezu die Pflicht, sich an ihren Eltern abzarbeiten. Nur so kommen sie zu einer Persönlichkeitsbildung, zum Erwachsenwerden. Und längst nicht alle Eltern verdienen Unterwerfung. Es gibt in Familien körperliche Misshandlungen und - fast noch schlimmer - seelische Erniedrigungen, die ein den Menschen zugewandter Gott mit Sicherheit nicht stützt. Die gerade erschienene neueste Shell-Jugendstudie zeigt aber: die weit überwiegende Mehrheit der jungen Menschen betrachtet die freundliche und geduldige Art ihrer Eltern als vorbildlich für das eigene Leben und möchte die erträumten eigenen Kinder genauso erziehen. Diese Eltern bleiben trotz aller

Ablösung Vorbilder und Ratgeber.

Für die soziale Absicherung gibt es seit Bismarck die Rente und seit Blüm die Pflegeversicherung. Seit der Erfindung der Pille dafür viel zu wenig Kinder, die für ihre Eltern sorgen könnten. Bald wird ein Drittel der in Deutschland lebenden Men-

schen über 65 sein. Das Leben hat bei ihnen Narben und Niederlagen hinterlassen, die nicht zwangsläufig weise und gütig gemacht haben. Nicht nur körperliche sondern auch Charakterschwächen werden im Alter deutlicher. Dennoch gilt: Gott gibt Würde ohne Verdienst und wir sollen sie auch unseren alten Mitmenschen schenken. Verdient oder unver-

dient.

Dorothee Sölle umschreibt das vierte Gebot so: „Du sollst nicht von dir denken, du wärest ganz allein, du hättest nur für dich Verantwortung. Du sollst den Vertrag, der deine Kindheit behütet hat, nicht brechen an den Hilflosen, du sollst Zeit für sie haben und Ohren für das, was sie vielleicht nicht mehr sagen können. Du sollst niemanden abschieben, du sollst leben inmitten von anderem Leben, das lebt wie du und das stirbt wie du.“

„Du sollst nicht von dir denken, du wärest ganz allein, du hättest nur für dich Verantwortung. Du sollst niemanden abschieben, du sollst leben inmitten von anderem Leben, das lebt wie du und das stirbt wie du.“

Dorothee Sölle

Reinhard Krause, Prädikant

Leben bis zuletzt – der Hospizgedanke

Die öffentliche Diskussion ist am Ende – besser gesagt: am Lebensende angekommen. Sehr engagiert haben die Abgeordneten im Bundestag über Regelungen bei der Sterbehilfe diskutiert. Neue Gesetze sind zur besseren Versorgung Schwerstkranker am Lebensende beschlossen worden, vor allem im Blick auf eine bessere Palliativversorgung und eine verlässliche Sterbebegleitung. Sicherlich hat die Hospizbewegung viel dazu beigetragen, diese Themen und diese Entwicklung voranzutreiben. Denn das zentrale Anliegen in der Hospizarbeit ist die Unterstützung und Begleitung von schwer erkrankten und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen. Den Sterbenden soll ein Leben bis zuletzt ermöglicht werden. Das bedeutet ganz konkret, dass die Mitarbeiterinnen Zeit haben zum Zuhören, Reden, Singen oder Beten. Es wird mitei-

einander geweint und gelacht und über Fragen am Lebensende gesprochen, die man mit anderen nicht bedenken kann. Die meisten Menschen möchten zuhause sterben. Auch diesen Wunsch unterstützt der Hospizgedanke. Die Sterbebegleiterinnen der ambulanten Hospizdienste kommen aber ebenso in Heime oder Krankenhäuser. Sie sind für ihren Dienst speziell ausgebildet und nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Supervisionen teil

Inzwischen gibt es in fast ganz Niedersachsen palliative Netzwerke, in die die Hospizgruppen eingebunden sind. Die Hospizgruppe Land Hadeln e.V. wurde vor 16 Jahren in Otterndorf gegründet. Inzwischen zählt der Verein 120 Mitglieder. Gut 20 aktive Mitarbeiterinnen begleiten Menschen zwischen Osten und Otterndorf. Das Büro der Hospizgruppe



Hospizmitarbeiter/innen bei der Klausurtagung in Neuenwalde

befindet sich im Zentrum von Otterndorf, gleich neben der Staatscheune, Sackstraße 4. Es ist dienstags und donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Dort betreut die Koordinatorin Birgit Meyer die Arbeit. Sie nimmt die Anfragen entgegen, führt erste Gespräche und teilt dann die Mitarbeiterinnen ein. Sie versehen ehrenamtlich ihren Dienst, mit viel Liebe und Zuwendung zu den Sterbenden und ihren Angehörigen. Für die 20-30 Begleitungen, um die die Hospizgruppe jährlich gebeten wird, werden immer neue Mitarbeiter/innen gesucht. Die nächste Ausbildung zur Sterbegleiterin/zum Sterbegleiter beginnt im Herbst 2016 in Bad Bederkesa. Sprechen Sie uns an, informieren Sie sich, nehmen Sie unsere Hilfe in Anspruch, da-

mit das Leben bis zuletzt möglich ist. Bert Hitzegrad, 1. Vorsitzender der Hospizgruppe

Kontakt Hospiz:
Telefon 04751/900190, Internet: www.hospizgruppe-land-hadeln.de



Pulttafel für den Erinnerungspfad am Grab der sechs Jungen

Der Kirchenvorstand ist sich einig, dass unser Friedhof nicht nur ein Ort der Trauer ist, sondern auch ein Ort der Erinnerung. So sollen Gräber, zu denen es besondere geschichtliche Hintergründe gibt, mit Erklärungen versehen werden, denn es gibt immer weniger Zeitzeugen, die befragt werden können. Dabei geht es vor allem um Gräber, die ohne zeitliche Begrenzung existieren, weil die Toten Opfer von Krieg und Gewalt wurden. Diese Gräber sind in einer Gräberliste durch die Stadt Otterndorf und durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge erfasst. So soll langfristig ein Geschichts- und Erinnerungspfad entstehen, mit dessen Hilfe eine Erinnerung historischer Ereignisse möglich wird. Die erste Geschichtstafel auf dem Friedhof ist die vor dem Grab der sechs Jungen aus Otterndorf-Osterende, die am

20. Juni 1944 ums Leben gekommen sind. Den Hergang hat eine 10. Klasse der Otterndorfer Johann-Heinrich-Voß-Schule recherchiert und auf dem Volkstrauertag 2014 in der Kirche und auf dem Friedhof am Grab der Kinder nacherzählt. Das hat uns alle sehr berührt. Nun ist in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der Stadt Otterndorf die Informations-Tafel fertig gestellt und fest im Boden verankert. Sie wurde am Volkstrauertag 2015 in Anwesenheit von Angehörigen der verunglückten Kinder der Öffentlichkeit übergeben.

Irmgard Kröncke



Bauarbeiten auf unserem Friedhof vorläufig beendet

Nun sind einige Monate ins Land gegangen, seitdem ich Ihnen von den Bauvorhaben auf dem Otterndorfer Friedhof berichtet habe. Diese Zeit wurde gut und intensiv genutzt und alle Arbeiten, einschließlich des Streichens der Kapellentüren und -fenster, konnten vorläufig abgeschlossen werden (siehe Gemeindebrief von Juni-Juli-August 2015).

Wir danken Ihnen für Ihre Geduld im Zuge der Baumaßnahmen!

Die Elektro-Bank-Heizung ist installiert und sorgt für ein angenehmes Sitzgefühl. Nun fällt uns gar nicht mehr auf, dass bei der Vorgänger-Heizung immer das Gebläse ansprang und für eine störende Geräuschkulisse sorgte.

Die neue Beschallungsanlage läuft einwandfrei.

Der Ringanker wurde erneuert und gleichzeitig wurden kleinere Schäden an der Außenmauer beseitigt.

Der Stein mit der Aufschrift „Anno Domini 1953“, der auf die Entstehungszeit der Kapelle hinweist, war schon so stark verwittert, dass er erneuert werden musste. Im Zuge dieser Steinmetzarbeiten wurden die historischen Grabsteine, die links vor



der Kapelle aufgestellt sind, gesäubert. Wenn Baumschnittarbeiten fällig werden oder Material angeliefert wird, gibt es nun keine Probleme oder langes Rangieren mehr bei der Anfahrt der schweren Fahrzeuge: Das breite Tor in Grün und Weiß hängt zwischen zwei aufgemauerten Pfosten und bietet nun eine breite Durchfahrt.

Viel Zeit hat die Erneuerung des langen Fußweges auf der Ostseite in Anspruch genommen. Nun ist er bis auf die Abzweigung zum Brunnen fast fertig. Die Steine müssen noch eingeschlämmt werden. Deswegen liegt Sand auf dem Weg, der nach einer gewissen Zeit eingefegt wird. So wird eine bessere Haltbarkeit des Weges erwartet.

Finanziert wurden diese Maßnahmen je zur Hälfte aus Eigenmitteln des Friedhofs und einem Investitionszuschuss der Stadt Otterndorf. Wir sind für diesen Zuschuss sehr dankbar und hoffen auf dieser Grundlage im nächsten Jahr die notwendigen Baumaßnahmen vorerst abschließen zu können.

Nicht nur die bauliche Instandhaltung hat Herr Blohm mit seinen Mitarbeitern

Herr Meerdink, Herr Löppke und Herrn Rehm im Blick, sondern auch kontinuierlich die Um- und Ausgestaltung unseres Friedhofs, denn die Bestattungskultur verändert sich: Es werden immer mehr pflegeleichte Gräber und Urnengräber statt der traditionellen Erdbestattung nachgefragt und der Friedhof weist immer mehr Rasenflächen auf, die pflegeaufwändig sind.

So werden Sie möglicherweise schon entdeckt haben, dass die sieben Gräber der Zwangsarbeiter aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg neu eingefasst und höher gelegt wurden. Dazu hat Herr Blohm das weiße Holzkreuz gesetzt, das jahrelang als mahndes Symbol gegen die Elbvertiefung an einen Baum gelehnt vor unserer Kirche gestanden hat. Es wurde frisch gestrichen und bildet nun eine harmonische Einheit mit den genannten Gräbern. So ist davor Platz entstanden für die in diesem Sommer neu angelegten pflegeleichten Stelen-Gräber: 23 davon sind schon belegt! Das zeigt, wie wichtig es ist, auf die veränderte

Nachfrage einzugehen und dafür Angebote zu schaffen. So wurden auch die vorhandenen pflegeleichten Baum-Graban-

lagen im westlichen Teil des Friedhofs erweitert.

Damit Sie alles in Ruhe in Augenschein nehmen, aber auch Zeit zum Erinnern und Trauern haben, laden Sie acht neue

Bänke zum Sitzen ein. Diese passen sich unserem parkähnlichen Friedhofsgelände durch ihre grüne Farbe harmonisch an.

Wir vom Kirchenvorstand der St. Severi-Kirche danken dem Friedhofsteam herzlich für die geleistete Arbeit, aber auch für die stete Einsatzbereitschaft, und wissen zu schätzen, dass unser Friedhof seinem Zweck entsprechend zuverlässig gepflegt, aber auch für die Zukunft mit den veränderten Bestattungswünschen ideenreich gestaltet wird.

Irmgard Kröncke



alles in Butter...



Wir waren 15 Personen, verteilt auf zwei Schiffen.

Jugendliche aus Otterndorf, Ihlienworth und Cadenberge.

Außer den Herausforderungen der Seefahrt, galt es auch die Anforderungen des Alltags intensiver kennen zu lernen: Was macht Deine Socke in meinem Schlafsack? (Wir lebten auf engem Raum)

Warum ist die Suppe so dick geworden? Wir kochten füreinander...

Und die vielleicht wichtigste Frage: wer duscht wann?

Zwar war das Wetter auf der Bootstour nicht das allerbeste, doch rissen es die Chips nach dem Frühstück wieder raus.

Eine ereignisreiche Woche erlebten die Teilnehmer/innen der **Bootstour in den Herbstferien**, die an das Miteinander hohe Anforderungen stellt!

Dank an die ehrenamtlichen Kapt`ns Alexander, Sophie und Thomas!

Mit uns waren acht Boote der Evangelischen Jugend unseres Kirchenkreises mit Booten unterwegs, und ein beeindruckender Abschluss mit Gesang von insgesamt 70 Personen und Kerzenschein auf einem Steg im Heimathafen rundeten die Fahrt ab.

Imme Koch-Seydell



Schritte gegen Tritte

Es liegt in deiner Hand!



© www.pfarrpriefservice.de

Ökumenischer Gottesdienst

am 1. Advent, dem 29.11.2015 um 19.00 Uhr

in der kath. Heilig Kreuz - Kirche in Otterndorf

von Jugendlichen gestaltet

mit Live – Musik

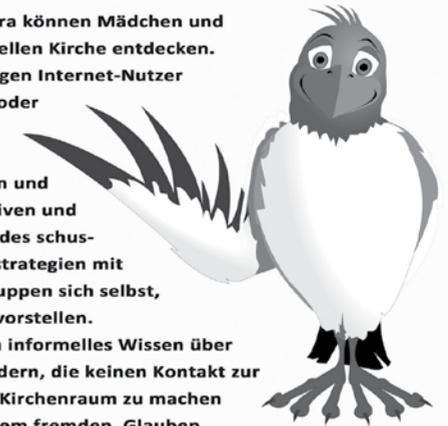
und anschließendem thematischen Snack im Pfarrheim



www.kirche-entdecken.de

Evangelisches Internet-Angebot für Kinder im Grundschulalter

Unter den Fittichen der frechen Kirchenelster Kira können Mädchen und Jungen die unterschiedlichen Räume einer virtuellen Kirche entdecken. Im Küster- und Schreiberzimmer können die jungen Internet-Nutzer etwas über die verschiedenen Feiertage lernen oder über die Zeit Jesu erfahren. Der Träumhimmel, das Benjaminzimmer und das Kellergewölbe wenden sich mit ihren Geschichten, Malvorlagen und Entspannungsspielen ganz bewusst an die kreativen und sinnlichen Erfahrungen der Kinder. Das Zimmer des schuseligen Professors verbindet verschiedene Lernstrategien mit Spaß und Spiel. Auf dem Dachboden können Gruppen sich selbst, ihre Lieblingsspiele, Bastelideen und Aktionen vorstellen. www.kirche-entdecken.de vermittelt spielerisch informelles Wissen über die christliche Religion und ermöglicht auch Kindern, die keinen Kontakt zur Kirchengemeinde haben, Erfahrungen mit dem Kirchenraum zu machen und sich gleichzeitig mit ihrem eigenen oder einem fremden Glauben auseinanderzusetzen.



Damit sich Kinder nicht nur im Internet über Kirche schlau machen können, sondern auch in der Gemeinschaft schöne Erfahrungen mit Kirche erleben können, bietet die Kinderseite der EKD Kirchengemeinden und Gruppen als Ergänzung eine Aktionskiste zum Ausleihen an. Die Kirche-entdecken-Kiste (KeK) bietet ein tolles Programm. Egal, ob für Gruppenstunde, Kindergottesdienst, Andacht, Spielstunde, Vorlese- oder Malaktion. Infos zu den Entleihbedingungen und Anfragen: www.kirche-entdecken.de/kek

Evangelische Jugend

... das laufende Angebot - außer in den niedersächsischen Schulferien:

Jugendgruppe 1	Montags:	19.30 – 21.30 Uhr
Jugendgruppe 2	Mittwochs:	18.00 – 19.30 Uhr
Die Frösche (ab der 1. Klasse)	Montags:	16.00 - 17.00 Uhr
Kinderchor (ab der 1. Klasse)	Montags:	17.00 – 18.00 Uhr



Tipps und Termine 2015/2016 aus unserer Region

29.11. (1. Advent) 19.00	ökumenischer Gottesdienst
24.12.	Krippenspiel mit Kinderchor und Jugendlichen
20.3. – 23.3.	Kinderfreizeit in Geestland (Bad Beers) – ab 7-10 Jahren
12.6.	Jugendgottesdienst
24. – 30.6.	Sylffreizeit - ab 13 Jahren



KIRCHE MIT KINDERN

Kinderkirche in Otterndorf

29. November 2015
„Advent, Advent!...“

20. Dezember 2015

„ ... eine Woche zu früh“

31. Januar 2016, 10.30 – 12.00 Uhr

„ wenn Neues beginnt“

28. Februar 2016, 10.30 - 12.00 Uhr

„ ...neu anfangen“

27. März 2016, 10.30 – 12.00 Uhr

„Wenn Schweres leichter wird...“
(Passion und Ostern)

24. April 2016, 10.30 – 12.00 Uhr

„Ostern verändert“

29. Mai 2016, 10.30 – 12.00 Uhr

„ sooo viele Sprachen spricht Gott“
(Pfingsten)

26. Juni 2016, 10.30 – 12.00 Uhr

„Alles hat seine Zeit“ (bald sind Ferien!)

31. Juli 2016, 10.30 - 12.00 Uhr

„ Gott, wo bist Du eigentlich?“
(Gott in der Natur entdecken)

28. August 2016, 10.30 – 12.00 Uhr

„Jesus erzählt vom Himmelreich“ Mt.5,6

30. September 2016, 10.30 – 12.00 Uhr

„Gott sei Dank!“

25. Oktober 2016, 10.30 – 12.00 Uhr

„Mach Licht, wenn es dunkel wird!“

27. November 2016, 10.30 – 12.00 Uhr

„Advent, Advent!...“

18. Dezember 2016, 10.30 – 12.00 Uhr

... „ eine Woche zu früh“

Für alle Kinder ab 5 Jahren

Treffpunkt: Himmelreich 5

an Sonntagen von 10.30 - 12.00 Uhr

Gemeinsamer Abschluss in der Kirche

Weitere Informationen:
Diakonin Imme Koch-Seydell
04751-999231
ev.jugend.otterndorf.iko@gmx.de
www.kirche.otterndorf.de

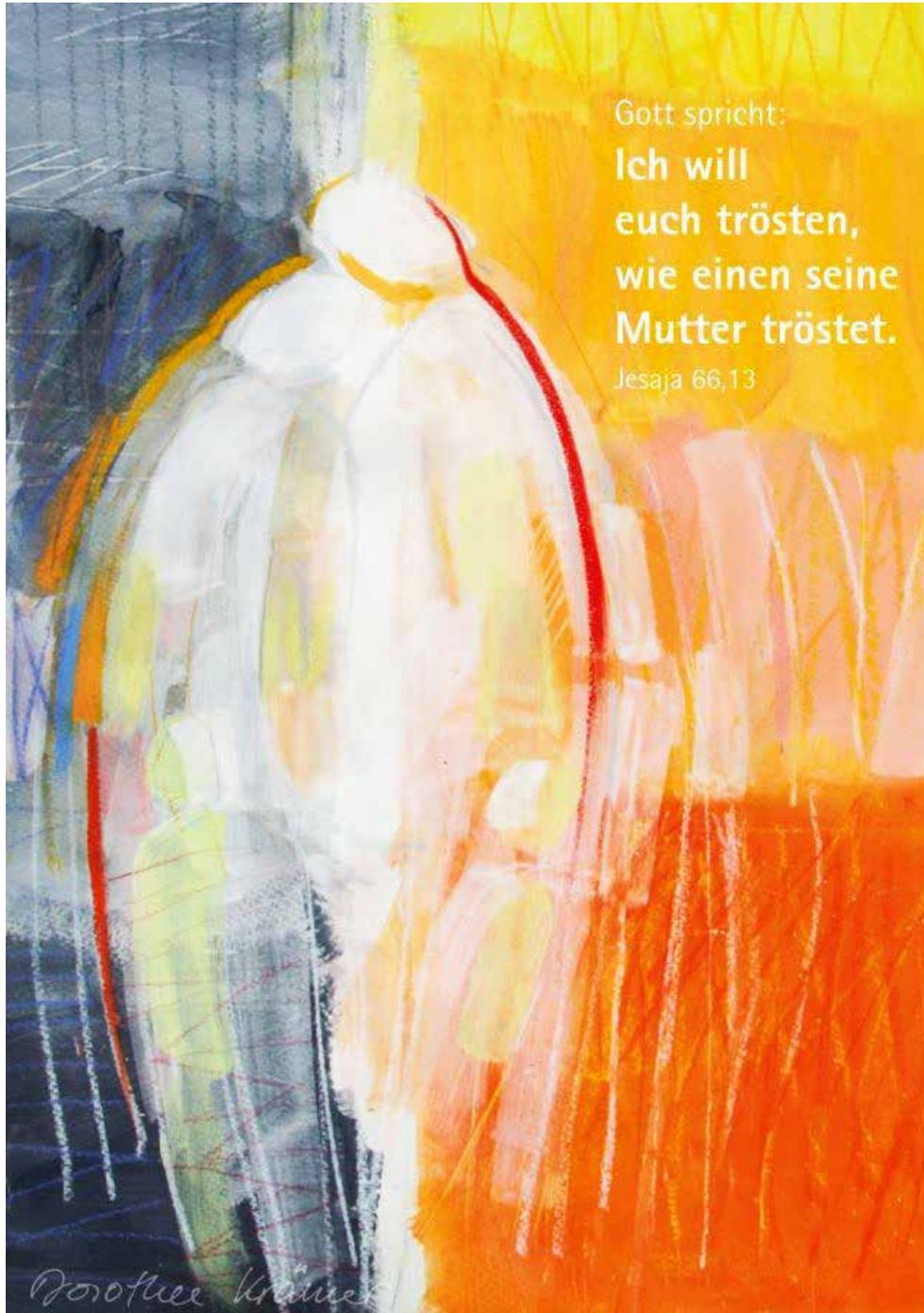


Besuch der Re-Art-Ausstellung

Im Rahmen des Schulkinderprojektes besuchten unsere zukünftigen Schulkinder im Oktober 2015 die Re-Art – Ausstellung „Boden!Bildung“ in Ihlienworth. Nach einem Rundgang durch die Ausstellung schufen sie sich , in einem Workshop, aus Naturmaterialien ihre eigene Landschaft. Ziel dieses Besuches war es die Kinder für dieses Umweltthema zu sensibilisieren.



Danke sagen wir für eine Spende in Höhe von 125€ der Firma Mangels und Putzig. Von diesem Geld werden wir weitere Elemente für unser Bausystem Magformers anschaffen.



Gott spricht:
Ich will
euch trösten,
wie einen seine
Mutter tröstet.

Jesaja 66,13

Dorothee Krause

Monatssprüche

Dezember

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde!
Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der
Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt
sich seiner Elenden.

Jesaja 49, 13

**An jedem ersten Freitag des Monats
um 18 Uhr findet in unserer Kirche
eine Andacht zum Monatsbeginn
statt. Dabei steht die Auseinander-
setzung mit dem Monatspruch im
Mittelpunkt.**

Januar

So lange die Erde besteht, sollen nicht
aufhören Aussaat und Ernte, Kälte
und Hitze, Sommer und Winter, Tag
und Nacht.

Gen 8,22 (E)

Februar

Ich schäme mich des Evangeliums nicht: Es ist eine Kraft Gottes,
die jeden rettet, der glaubt.

Röm 1,16 (E)

Plattdütsch in uns Kark

Wiehnachten in mien Opa sien Kinnerlied

Jedet Johr to Wiehanchten keem bi mien
Uroma und Uropa de Wieh-nachtsmann.
Een Johr keem he mol, ohne sick vörher
antomel'n!

Mien Uroma seihst jüst in`ne Bodewann
und mien Uropa weer noch in`n Stall und
versorg dat Veeh. Mitmol pultert dat an`-
ne Dör und de Wieh-nachtsmann froggt
ganz luut: „Weern de Kinner uk ortig?“
Mien Opa, domols fief Johr old, sust vör
Schreck wie de geölte Blitz unner`n Kö-
ken-disch und aflurt dat Spektokel. Uro-
ma hüpt ut de Wann und dröögt sick
geuh af, schmitt sick een Bodemannel
öber und beruhigt mien Opa, de noch
jümmer unner`n Disch seihst und an`n
ganzen Liev zittern dä.

Mien Uroma hett so don, as wenn dat all
so hörn dä - aber achterher is mien Opa
wieß worn, dat se dem Wiehnachtsmann
de Wacht an`n Rhein blost hett:

As de Wiehnachtsmann weller wech
weer, keem Uropa ut`n Stall. Denn hebbt
mien Opa und sien Öllern tohop „Speck
un Klüten“ eten - dat geif dat jedet Johr
an`n Wiehnachtenobend. Wißen Uroma
de Kök opkloort hett, sünd mien Uropa
und mien Opa in`n Stall gohn. Se hebbt
jedet Pferd (se harn man drei) und de
beiden ölsten Keuch jeder een Stück
Schwatt-brood geben. Uropa see denn
jedet Mol: „Hier Ausche, dat is Wiehnach-
te-nobend.“

As mien Opa und sien Vadder weller in`n
Hus keemen, weer jüst de Wiehnachts-
mann dor wen - und mien Opa wär jedet
Mol enttäuscht, dat he em verpasst har.
Und nächstet Johr vertell ick ju, wie ick
mit mien Familie Wiehnachten fier!

Amelie tom Wörden

Chöre und Instrumentalkreise

Chor von St. Severi Otterndorf
Posaunenchor Otterndorf

Dienstag 19.30 – 21.15 Uhr
Montag 18.30 – 19.45 Uhr

Die Gruppen treffen sich unter Leitung von Kai Rudl im Gemeindehaus.

Konzerte

Sonntag, 06. 12. 2015, 17.00 Uhr

Adventskonzert "Singendes klingendes Otterndorf" in der St. Severi-Kirche, mit:
Kinderchor St. Severi, „The Cheerful - Gospel and more“, Blockflötenkreis,
St. Severi-Chor und Otterndorfer Posaunenchor

Sonnabend, 19. 12. 2015, 19.00 Uhr

Oratorienkonzert in der St. Nicolai-Kirche Cadenberge (!)
unter Mitwirkung des St. Severi-Chores Otterndorf
Leitung: Kai Rudl
Programm: "Gloria" von Antonio Vivaldi und „Oratorio de Noel“ (Weihnachts-Oratorium) von Camille Saint-Saens sowie Orchesterwerke von Antonio Vivaldi und Claude Debussy
Weitere Mitwirkende: Kantorei Land Hadeln, Orchester „Neue Philharmonie Hamburg“, Solisten

Sonnabend, 26. 12. 2015, 17.00 Uhr

Weihnachtliche Orgelgandacht bei Kerzenschein

Sonntag, 27. 12. 2015, 16.30 Uhr (!)

Konzert „Sternstunden“ in Zusammenarbeit mit dem Verein zum Erhalt der Gloger-Orgel Otterndorf mit:
Antonia Lorenz, Klarinette und Johannes Birk, Horn / Naturhorn
Solo-Stücke und Duos von Bach, Mozart, Fuchs, Stockhausen u.a.



„Sternstunden“ in der St. Severi-Kirche

Die Veranstaltungsreihe „Sternstunden“ zum Jahresende hat sich bereits zur kleinen Tradition entwickelt: Schon zum dritten Mal in Folge laden der Verein zum Erhalt der Gloger-Orgel Otterndorf e.V. und die St. Severi-Kirchengemeinde zu einem Konzert „zwischen den Jahren“ in die weihnachtlich geschmückte Kirche ein. Sie wollen damit vielen Otterndorfern, aber auch den Urlaubern und Besuchern, die sich über die Festtage in unserer kleinen Stadt aufhalten, einen musikalischen Leckerbissen anbieten und natürlich, der Satzung des Vereins entsprechend, mit den Einnahmen des Konzerts die teure Restaurierung der Orgel unterstützen.

Am Sonntag, dem 27. Dezember 2015 um 16.30 Uhr sind es Klarinette und Horn / Naturhorn, die die Zuhörer erfreuen sollen. Es kommen zu uns nach Otterndorf Antonia Lorenz, Soloklarinettistin am Oldenburger Staatstheater seit 2010, und Johannes Birk, Hornist seit 2013 bei der Philharmonie in Südwestfalen. Beide präsentieren uns Solostücke und Duos von Bach, Mozart, Fuchs, Stockhausen u.a. und bieten damit ihrem Publikum einen musikalischen Übergang von Weihnachten zu Silvester.

Irmgard Kröncke

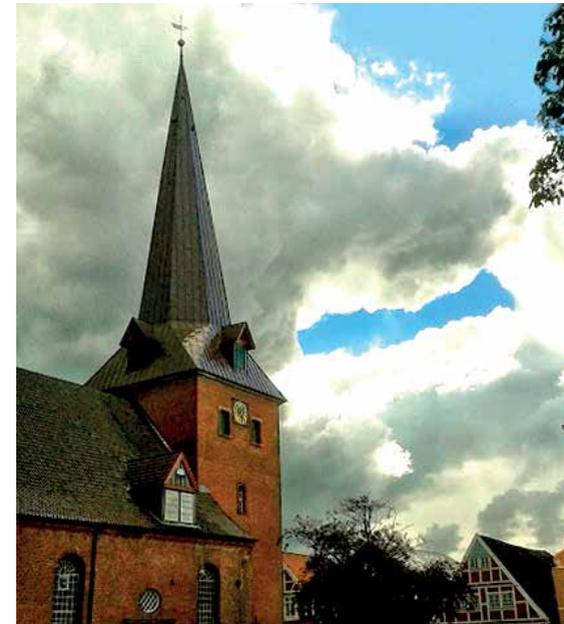
Konzerte im Kirchenkreis:

siehe auch <http://kirche-landhadeln.de/doku.php?id=kirchenmusik:konzerte>

Herzlicher Dank an die Sponsoren!

Der Druck dieses Gemeindebriefes wird durch die freundliche Unterstützung folgender Sponsoren gefördert:

Ronald Bartsch – Maler und Lackierermeister
Gärtnerei Blohm
RB Brüning Bauunternehmen
Altstadt-Buchhandlung - Dirk Hartwich
Druckerei Hottendorff
Claus Johannßen - Gartengestaltung
Fleischerei und Bistro - Rainer Kindler
Krooss gesunde Wohnkultur / Bestattungsinstitut Krooss
Reisebüro Lührs



Mangels & Putzig - Heizung Sanitär Bauklempnerei
Marcinkowski - Optik, Uhren und Schmuck
Medem-Apotheke
Hotel am MedemUfer
Restaurant Medem-Stuben
Nordseeferienhöfe Hans-Heinrich Mushardt
Otterndorfer Schuh- und Schlüsseldienst
Alfred Paulsen GmbH & Co. KG
Bäckerei Thomas Schröder

Foto: Krause



Weihnachten in Sankt Severi

24. Dezember (Heiligabend)

15 Uhr Kinderchristvesper
Diakonin Koch-Seydell

18 Uhr Christvesper
Superintendent Meyer-Möllmann

23 Uhr Christmette
Pastor Feltrup

25. Dezember (1. Weihnachtstag)

10.30 Uhr Festgottesdienst mit
Abendmahl
Pastor Niehus

26. Dezember (2. Weihnachtstag)

17 Uhr Weihnachtliche Orgel-
andacht bei Kerzenschein
Pastor Feltrup

Sonntag, 27. Dezember (1. Sonntag nach dem Christfest)

10.30 Uhr Gottesdienst
Pastor Niehus